

Madrid, am 8. August 1900.

Mein lieber, guter Vater und Pri.: !

Am letzten Sonntag waren es 4 Wochen her,
dass ich einen längeren Brief an Dich aufgab,
in welchem ich Dir von der Umgegend von Ma-
drid, von den hiesigen Freimaurern und von
manchem anderen erzählte. Ferner schrieb
ich Dir eine Postkarte, in welcher ich Dich bat,
doch auch wegen einer Stelle für Willi noch
Genf an Herrn Fagnereol zu schreiben. Auf
Beides habe ich bis heute noch nichts gehört
und da man oft sagt, solange die Leute
nichts von sich hören lassen, seien sie ge-
stirbt, so nehme ich an, dass das auch bei
Euch der Fall ist und dass Du Dir in
den Kopf gesetzt hast, die diesjährigen Fe-
richtsferien nicht mit Briefschreiben zu
verbringen sondern mit Dir einmal
richtig auszuruben. Warum ich nun heute
trotz Eures beharrlichen Stillschweigens doch

Mein lieber, guter Vater und Pri.: !
meine gratulanten.

zuerst schreibe, das weißt Du ja schon. Diese wenigen Zeilen sollen Dir, mein lieber Vater, die herzlichsten Glückwünsche zu Deinem baldigen Geburtsstage überbringen. Ich will keine lange Rede halten, denn Du weißt ja ganz genau, was Dir Dein dankbarer ältester alles wünscht und Du weißt auch, dass meine Wünsche aufrichtig und wohlgemeint sind. Mein einziger Wunsch ist jetzt der, dass mir hier alles nach Wunsch glücken möge, dass ferner Alles bald für Dich einspringen kann, damit Du mich hier einmal besuchen kannst. Das sage ich Dir aber schon im Voraus, lieber Vater, es geht nicht in 14 Tagen schon wieder nach Haus! Du müsst Dir Bücher aus der Bibliothek unserer lieben ☐ mitbringen, damit Du hier Zeitvertreib hast. Wenn Du nur einmal hier bist, das andere findet sich dann schon; ich lasse Dich einfach nicht fort. Wenn Du die bewusste Flasche noch nicht getrunken hast, so lass sie

Dir doch wenigstens nächsten Samstag herauf holen und wenn sie Dir schmeckt, so lässt Du soviel heraufholen, bis Dich keine Gille mehr plagt und Dein Gemüthszustand den Höhegrad der Lustigkeit erreicht hat; und so froh, wie Du dann bist, möge Dich der A.: B.: a.: W.: Dein Leben lang erhalten!! Nun wirst Du böse sein ob meiner losen Plaudereien und meinst ich wolle Dich necken? Dich lieber Vater, wie die Alten singen, so zwitschern die Jungen! Weißt Du auf was ich mich beziehe? Ich meine das Gedicht, das ich unserem lieben Grossvater einmal zum Geburtsstag vorgetragen habe, in welchem Du ihn aufforderst, ihn den Leusenmann, wenn er ihn abholen wolle, doch einfach besoffen zu machen und ihn dann der Treppe herunter zu werfen. Als Klemens Angebinde zu Deinem Feste sandte ich Dir als Drucksache eingeschrieben eine Fotografie eines sehr schönen

Gemäldes des berühmten spanischen Malers
 Murillo, das unseren Schutzpatron Johannes
 den Täufer als Kind darstellt. Ich weiß
 nicht, lieber Papa, inwieweit Du Dich
 für alte Bilder begeisterst. Ich selbst
 verstand diese ewigen alten Heiligenbilder
 früher auch nicht; jetzt ist mir das Licht
 dieses Verständnisses erst aufgegangen.
 In Mailand und hier im Prado-Museum,
 das vielleicht das bedeutendste der ganzen
 Welt ist, sah ich die Bilder von da Vinci,
 Luini, Rafael, Murillo, Rembrandt,
 van Dyk, Velazquez etc. und ich fing
 an mich für die Bilder zu erwärmen.
 Die alten Maler waren eben überzeugt
 fromm und diese Überzeugung von dem,
 was sie glaubten, spricht aus ihren Bil-
 dern heraus. Sieh' Dir nur das mün-
 dlose Köpfchen dieses Johanneskinde an!
 Wie treu und gottgegeben es gen Himmel
 blickt! So kann nur ein alter Meister
 in seiner Glaubenseinfalt malen; die

modernen stellen sich eben die großen Propheten als soziale Reformatoren, als Menschen, vor und wollen sie auch so; daher kommt es, daß man Christus auf modernen Bildern oft mit einem ächten Sozialdemokraten.

Schödel dargestellt sieht, während die alten Meister am Christess als an „^{ihm auch so} Gottes Lohn“ glaubten und malten.

Julius Oppenheimer läßt Euch herzlichst grüßen; er schrieb mir vor einigen Tagen von Sevilla aus. Eduard sendet Euch herzlichste Grüße; er weilt noch in Barcelona und lernt eifrig spanisch. Er schrieb mir kürzlich, daß er bei Herrn Pütz zum Abendessen war; Frau Rissmann war seine Fischdame.

Übrigens Rissmanns kommen dieses Jahr vielleicht wieder nach Frankfurt und werden Euch dann besuchen. Sie waren kürzlich hier und versprochen mir, im Falle sie über Frankfurt kommen, Euch nicht zu vergessen. Herr & Frau Pütz sind kürzlich wieder ins Jahr nach Südfrankreich abgereist

Fritz Kötting schrieb mir kürzlich eine Karte von Hamburg und versprach, mir bald einen Abklatsch von sich und seiner hol. den Frau zukommen zu lassen. Ernst und Liesel schrieben mir von Braunschweig aus eine Karte. Willi ist jetzt wohl nicht als geheilt entlassen? über die Hitze hier brauche ich Euch ja nichts zu erzählen, das hat in einer ihrer letzten Nummern die „Kl. Presse“ schon besorgt. Es war ^{z.ist} schauerhaft warm hier; aber Ihr braucht keine Angst um mich zu haben; ich vertrage die Hitze sehr gut und habe stets formosen Appetit. Auch ist mein Zimmer ziemlich frisch, sodass ich nicht auf dem Balkon zu schlafen brauche, wie die Kl. Presse schrieb. Ich sandte übrigens ausser der schon erwähnten Fotografie noch einige kleine, die wir, 2 Freunde & ich, neulich auf einem Spaziergang in einem hiesigen kgl. Park aufgenommen haben. Der eine der beiden

jungen Leute, der mit dem schwarzen steifen Hut, ist der Sohn des Herrn, an den mich Fräulein Gräfenberg empfohlen hat. Die Montage meiner ersten Anlage geht ziemlich flott voran. Kürzlich schrieb mir der Architect der Inf. Santa Isabel, er würde mir nächstens die Pläne des neuen Palastes für die Infanta zusenden, damit ich danach ein Kitzungsproject ausarbeite. Die Infanta Isabel ist die Schwester des verstorbenen Königs Alfons XV, also die Tante des jetzigen jungen Königs. Das wäre famos, wenn ich dieses Geschäft zum Abschluss bringen könnte!! Hoffen wir das Beste!!

Ernst ist wohl jetzt in Frankreich? Ob er einen Abstecher nach Spanien machen wird? Wie geht es der lieben Tante Gretchen? und überhaupt den ganzen Biebrichern besonders der guten Grossmama? Louis hat wohl meinen französischen Brief nicht erhalten? Und was macht Hänel auf dem Götthegymnasium? Kommt er

gibt voran? Kommt Here Hilgard bisweilen
 noch zu Euch? Grüßt ihn & Oppenheimers
 vielmals von mir. Auch viele herzliche Grü-
 ße an Klossens & Conradi's. Doch nun aber
 so langsam zum Schluß. Also lieber, guter
 Vater, mache das so mit der oder besser den
 Flaschen Wein am Samstag Abend; es kriecht
 sich ja famos, dass es ein Samstag ist; da
 kannst Du ja Sonntags ausschlafen.
 Viele herzliche Grüße an unsere liebe Mut-
 ter und alle Brüder und für Dich noch-
 mals herzlichste Gratulationen zu Deinem
 Geburtsstage! Ich grüße Dich, mein lieber
 Br.: herzlichst i.: d.: u.: h.: L.: als
 Dein h.: verb.: Sohn und Br.:

Raff.